

# Verkehrsunfall mit Lkw-Beteiligung

Werne (NRW). Glück im Unglück hatten in der vergangenen Nacht, 11.05.17, zwei Fernfahrer sowie eine Baustellen-Mannschaft auf der BAB 1 in Fahrtrichtung Köln. Ein Österreichischer Sattelschlepper kam kurz hinter der Auffahrt Hamm-Bockum / Werne in Fahrtrichtung Köln von seiner Spur ab und touchierte das zur Baustellenabsicherung auf dem Standstreifen geparkte Verkehrsleitsystem samt Lkw. Der Fahrer des Sicherungsfahrzeugs erlitt dabei leichte Verletzungen, wollte sich allerdings nicht durch den Rettungsdienst behandeln lassen. Bei dem Unfall riss am Sattelschlepper ein 500 Liter fassender Dieseltank ab.



Das Fahrzeug kam ca. 80 m weiter auf der rechten Spur zum Stehen. Der Tank blieb an der Markierung zwischen rechter und Überholspur liegen und wurde beim Unfall teilweise zerstört, so dass rund 300 Liter Diesel ausliefen.

Um 22:41 h wurde daher der Löschzug 1 der Freiwilligen Feuerwehr Werne alarmiert, um technische Hilfe zu leisten. Zunächst streute die Feuerwehr die Einsatzstelle großflächig mit Bindemittel ab, um zu verhindern, dass weiterhin Diesel in den Grünstreifen laufen konnte. Wegen dieser Maßnahme musste zudem der Brandschutz sichergestellt werden.

Denn Diesel ist grundsätzlich zwar schwer entflammbar - selbst mit einer offenen Flamme. Wenn man über das Ölbindemittel jedoch die Oberfläche vergrößert, kann Diesel viel leichter verdunsten. Dadurch entstehen leicht entflammbare Dämpfe. Die Dämpfe waren auch der Grund, warum die Feuerwehr den Tank des Lkw in Schutzanzügen und unter Atemmasken umpumpte, bevor er geborgen werden konnte.

Zunächst hatte die Polizei schon die rechte Spur gesperrt, für die Zeit der Tankentleerung und -bergung wurde die Autobahn jedoch komplett für etwa 30 Minuten gesperrt.

Nach der Reinigung der Überholspur konnte diese wieder frei gegeben werden. Lkw und Baustellenabsicherung wurden durch ein Abschleppunternehmen geborgen. Auch hierfür musste die Fahrbahnrichtung mehrfach voll gesperrt werden.

Die Straßenreinigung unternahm später Straßen.NRW mit einem Spezialfahrzeug. Der Umweltschaden wurde durch die Untere Wasserbehörde des Kreises Unna begutachtet. Wesentlich war, dass die Straßenentwässerung über die Horne erfolgt und sichergestellt werden musste, dass kein Diesel den Bach erreicht. Daher wurde ebenfalls durch Straßen.NRW auf der Länge von ca. 15 Metern der Boden 40 cm tief ausgekoffert und das Material durch eine Fachfirma entsorgt.



Der Einsatz der Feuerwehr endete um 00:40 h mit der Übergabe der Einsatzstelle an die Polizei. Im Einsatz waren vier Fahrzeuge und 19 Einsatzkräfte der Feuerwehr sowie zwei Streifenwagen der Autobahnpolizei.

Der Löschzug 1 wurde um 07:22 h erneut alarmiert. Ein Pkw hatte Diesel in der Rubensstraße verloren. Auch hier nahm die Feuerwehr das ausgelaufene Medium auf, wobei der Einsatz der drei Fahrzeuge und der 14 Einsatzkräfte bereits nach einer halben Stunde beendet werden konnte.



Text, Fotos: Freiwillige Feuerwehr Werne Löschzugführer LZ Stadtmitte

## Themeninfo: **Erstmaßnahmen bei Kraftstoffunfällen**

### Warum der Aufwand?

#### Weil Ökosystem und Grundwasser in Gefahr sind!

Der verschüttete oder auslaufende Kraftstoff wie Diesel birgt erhebliche Risiken für die Umwelt. Wer zum Beispiel an einer Tankstelle Benzin oder Diesel tankt, sollte sich stets vor Augen halten, dass Kraftstoffe wasserlöslich sind. Zudem sind Benzin und Diesel leichter als Wasser. Dies führt regelmäßig zu einer großflächigen Ausbreitung. Aufgrund des leichteren Siedepunktes verdunstet an der Tankstelle Benzin relativ schnell. Und genau diese Gase sind gleichfalls schwerer als die Luft im Boden. Die Folge: eine weitere Ausbreitung in den tieferen Gefilden der Böden. Besonders schlimm wirkt der Umstand, dass sich die löslichen Bestandteile von Diesel und Benzin mit Sickerwasser und Grundwasser vermengen.

Wenn Benzin oder Diesel austritt, sich dieses mit dem Grundwasser vermischt, dann fließt das so verseuchte Grundwasser weiter. Die Folge ist eine immer weitere Verseuchung von bis dahin reinem Wasser. Die Auswirkung auf der Ökosystem und das Trinkwasser können

verheerend sein. Aber damit ist der Gefahrenkreislauf noch nicht beendet. Auch die verseuchte Bodenluft kann austreten.

Sollte es dennoch beim Tanken oder Hantieren mit Kraftstoffen zum Austritt kommen, sollte die Schadensstelle begrenzt werden. Hier kann schon ein kleiner Sand-, Katzenstreu- oder Sägespannwall die Schadensstelle begrenzen.

Unbedingt sollten Tankwart, Landwirt und die Feuerwehr benachrichtigt werden. Dieses gilt nicht nur beim Tanken, sondern insbesondere auch bei Unfällen und Heizölbetankungen mit aus- oder überlaufenden Mineralstoffen.

